

Kölner Stadt-Anzeiger

Mechernich - 26.05.2015

BILANZ

Kreistierheim in Mechernich hat sich bewährt



Reiner Bauer, Chef des Kreistierheims in Mechernich, ist sehr zufrieden über die Zusammenarbeit mit dem Kreis Euskirchen.

(Foto: Archiv)

Von Von Günter Hochgürtel

Das Kreistierheim in Mechernich gibt es jetzt seit etwa einem Jahr. Zu Anfang waren nicht alle beteiligten Kommunen ganz glücklich. Doch die Einrichtung hat sich bewährt.

Bevor im vergangenen Jahr das Kreistierheim in Mechernich installiert wurde, gab es einige Diskussionen über Sinn und Zweck dieser Einrichtung. Nicht alle Kommunen im Kreis waren ganz glücklich damit, dass sämtliche Fundtiere ab sofort zentral in Mechernich aufgenommen werden sollten. Dennoch gab es schließlich einen Konsens und alle Städte und Gemeinden signalisierten ihre Kooperationsbereitschaft.

Mittlerweile ist fast ein Jahr vergangen. Und man kann jetzt schon sagen, dass die Entscheidung, ein Tierheim für den gesamten Kreis in Mechernich einzurichten, richtig war. Zu diesem Resümee kommt jedenfalls Reiner Bauer, der Vorsitzende des Mechernicher Tierschutzvereins, der das Tierheim betreibt. „Das System ist schon in Ordnung. Die Bürger wissen jetzt, wo sie Fundtiere abgeben können. Das ist ganz wichtig“, sagte Bauer im Gespräch mit dieser Zeitung.

Euskirchen zahlt am meisten

Walter Wolf, zuständiger Mann vom Ordnungsamt des Kreises, kann diese Einschätzung nur bestätigen. „Es hat sich herausgestellt, dass die Behandlung der Tiere erheblich besser geworden ist. Vor allem durch die Einstellung von zwei gelernten Tierpflegern“, so Wolf auf Anfrage. Der Kreis hatte den Tierschutzverein Mechernich dazu verpflichtet, die drei Stellen der hauptamtlichen Mitarbeiter mit mindestens zwei Fachkräften zu besetzen.

„Die Leute verdienen gerade mal 1100 Euro netto, das ist ja nicht wirklich viel“, gab Reiner Bauer zu bedenken. Er selbst kann sich durch den erhöhten Verwaltungsaufwand, den das Kreistierheim mit sich bringt, nur noch selten selbst um die Tiere kümmern, was ihn ein bisschen verdrießt. Er sei ja immerhin schon seit 27 Jahren dabei. „Aber erfreulicherweise bewegen wir uns in dem finanziellen Rahmen, den uns der Kreis vorgegeben hat“, freute sich der Vorsitzende über die positive Entwicklung.

Vor Einrichtung des Kreistierheims hatte man sich darauf verständigt, die Kosten aufgeschlüsselt nach der Einwohnerzahl auf die einzelnen Kommunen zu verteilen. „Eine Spitzabrechnung für jedes Fundtier hätte viel mehr Verwaltungsarbeit bedeutet“, ist sich Walter Wolf vom Ordnungsamt sicher. Der Kostenrahmen für die Betreuung von Fundtieren aus dem gesamten Kreis wurde auf 122500 Euro festgelegt. Man ging davon aus, dass pro Jahr rund 440 Fundtiere in Mechernich abgegeben würden.

Im zweiten Halbjahr 2014 waren es ziemlich genau 222 Tiere; im ersten Halbjahr 2015 wird diese Zahl nicht ganz erreicht werden. Bisher hat Walter Wolf 129 Fundtiere aufgelistet, von denen einige noch herausgerechnet werden müssen, weil es sich um amtliche Wegnahmen handelte. Das bedeutet, dass die Beiträge der Städte und Gemeinde geringer ausfallen könnten, als ursprünglich angenommen.

Euskirchen als Kreisstadt beteiligt sich zum Beispiel mit etwas über 24000 Euro pro Jahr an der Finanzierung,

Mechernich mit knapp 14000 Euro. Kleinere Kommunen wie Dahlem (rund 2200 Euro) und Blankenheim (4400 Euro) kommen logischerweise preiswerter davon.

Bei den Fundtieren handelt es sich hauptsächlich um Katzen und Hunde, es werden aber auch Vögel, Hühner, Hamster, Kaninchen und ähnliches Getier in Mechernich zur Pflege abgegeben.

Die Tiere werden dann zunächst von Veterinären der Kreisverwaltung untersucht und wenn möglich zügig an neue Besitzer vermittelt. Über jedes Fundtier werden das Ordnungsamt der jeweils zuständigen Kommune sowie auch das Ordnungsamt des Kreises vom Tierheim per E-Mail informiert.

Artikel URL: <http://www.ksta.de/mechernich/bilanz-kreistierheim-in-mechernich-hat-sich-bewaehrt,15189152,30791374.html>

Copyright © 2015 Kölner Stadtanzeiger